



Arbeitsblätter zum Ausdrucken von [sofatutor.com](https://www.sofatutor.com)

Konstantinopel - das neue Rom?



- 1 **Schildere die Ereignisse an der Milvischen Brücke.**
- 2 Bestimme die Wichtigkeit Konstantins für das Christentum.
- 3 Gib an, wie das Christentum zur Staatsreligion wurde.
- 4 Bestimme die Dreiteilung der Mittelmeerwelt um 500 n. Chr.
- 5 Arbeite heraus, warum die Völkerwanderung zum Untergang des Römischen Reiches führte.
- 6 Erläutere die Rolle Konstantinopels als neue Hauptstadt des Römischen Reiches.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben

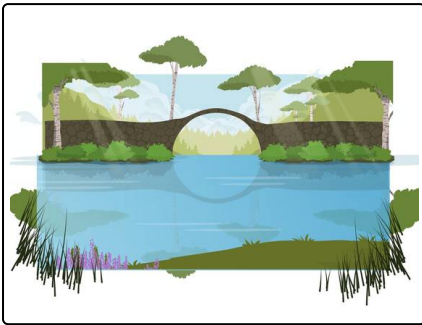


Das komplette Paket, **inkl. aller Aufgaben, Tipps, Lösungen und Lösungswege** gibt es für alle Abonnenten von [sofatutor.com](https://www.sofatutor.com)



Schildere die Ereignisse an der Milvischen Brücke.

Wähle die richtigen Aussagen aus.



Der christliche Schriftsteller stellte in dem um 315 n. Chr. entstandenen Bericht die Schlacht zwischen Konstantin und seinem Rivalen Maxentius so dar: Im Schlaf wurde Konstantin ermahnt, das himmlische Zeichen Gottes an den Schilden anzubringen und so die Schlacht zu beginnen. Er verhält sich weisungsgemäß und bezeichnet Christus auf den Schilden, indem er den Buchstaben X umlegte und die oberste Spitze umbog. Mit diesem Zeichen gerüstet greift das Heer zu den Waffen. Der Feind rückt ohne den Befehlshaber entgegen und überschreitet die Brücke. Die Schlachtreihen treffen in gleicher Front aufeinander, mit höchstem Einsatz wird auf beiden Seiten gekämpft. [...] In der Stadt kommt es zu einem Aufruhr, der Befehlshaber [Maxentius] wird als

Schädiger des öffentlichen Wohls beschimpft. Als man seiner ansichtig wurde – er veranstaltete gerade Zirkusspiele wegen seines Geburtstages –, ruft plötzlich das Volk einmütig, Konstantin könne nicht besiegt werden. Durch diesen Aufruf erschreckt, stürzt Maxentius aus dem Zirkus und befiehlt einigen zusammengerufenen Senatoren, die Sibyllinischen [geheimen] Bücher zu befragen: Denen ist zu entnehmen, dass an jenem Tage ein Feind der Römer zugrunde gehen würde. Durch diese Auskunft mit Siegeszuversicht erfüllt, rückt Maxentius vor und zieht in die Schlacht. In seinem Rücken wird die Brücke zerstört. Bei seinem Anblick wird die Schlacht heftiger, und Gottes Hand war über dem Schlachtfeld. Sein Heer wurde vom Schrecken ergriffen, er selbst flieht in Richtung der Brücke, die zerstört war, und wird unter dem Druck der fliehenden Massen in den Tiber gestürzt. So war endlich der schreckliche Krieg beendet, als Konstantin unter großem Jubel des Senats und des römischen Volkes als Kaiser empfangen wurde.

- Konstantin ließ das Symbol für Christus auf die Schilde seines Heers malen. A
- Während Maxentius gegen Konstantin kämpft, veranstaltet das Volk für Maxentius Zirkusspiele. B
- Die Sibyllinischen Bücher sagen voraus, dass Konstantin besiegt wird. C
- Durch die Zerstörung der Milvischen Brücke geraten Maxentius Soldaten in Panik. D
- Maxentius gelingt die Flucht vor dem Einsturz der Brücke und er herrscht anschließend gemeinsam mit Konstantin als Kaiser. E



Unsere Tipps für die Aufgaben

1
von 6

Schildere die Ereignisse an der Milvischen Brücke.

1. Tipp

Zwei Aussagen sind korrekt.

2. Tipp

Was macht Maxentius **zu Beginn** des Kampfes gegen Konstantin?



Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1
von 6

Schildere die Ereignisse an der Milvischen Brücke.

Lösungsschlüssel: A, D

Konstantin war neben **Maxentius**, Maximinus Daia und Licinius einer der vier Kaiser der römischen **Tetrarchie** und herrschte vor allem über Gallien und Britannien. Im Frühjahr **312 n. Chr.** marschierte Konstantin in Italien ein. Maxentius war darauf gut vorbereitet und seine Truppen überlagerten denen Konstantins zunächst zahlenmäßig. Dennoch gelang es Konstantin in Oberitalien mehrere Siege zu erringen. In der **Schlacht an der Milvischen Brücke** 312 n. Chr. siegte Konstantin und wurde zum alleinigen Herrscher des Westens, während Maxentius im Tiber ertrank.

Quelle: Baumgärtner, Ulrich; Fieberg, Klaus: Horizonte 6. Geschichte. Gymnasium Hamburg. Westermann, 2011, S. 138f.